

- deutschlandpartei -

Minialkonsenz im Jahre 2009-

Präambel

Die -deutschlandpartei- im folgenden kurz -dp- genannt, entsteht wie alle moderneren Parteien, in einer bestimmten politischen Situation und in einem bestimmten parteipolitischen Kontext.

Die wirtschaftliche Situation kurz nach der Jahrtausendwende, die nun endlich von Politik und Bevölkerung wahrgenommenen Folgen von Globalisierung, Neoliberalismus, Raubritter-Kapitalismus auf der einen Seite, Staats- und Politikverdrossenheit auf Grund von Glaubwürdigkeits-, Vertrauens- und Konturverlust auf anderen Seite, haben in uns den Wunsch nach einem politischen Neuanfang wach werden lassen.

Während andere Parteien, ihrem Namen oder ihrer Geschichte folgend, ihr Heil in der Betonung von Partikularismus sehen, hoffen wir, ein politisches Instrument aller Menschen in diesem Land zu werden.

Darum liegt unser Augenmerk nicht auf den Mitgliedern einer -Klasse- (z.b. Arbeitnehmer, Arbeitgeber) oder einer bestimmten Bevölkerungsschicht (Arbeitslose, sog. Leistungsträger), noch einer Religion, Ethnie, oder Geschlecht.

Denn wir glauben nicht, das die Förderung einer Gruppe, egal welcher, automatisch das Gesunden der Gesamtgesellschaft zur Folge hat.

Wir glauben nicht, das eine Politik für Wirtschaft, Arbeitnehmer, Männer oder Frauen, Landwirte oder Hufschmiede Signal oder Schlüsselwirkung für die restliche Gesellschaft hat.

Genau so wenig glauben wir, dass die Berufung auf -soziale Gerechtigkeit-, auf Tradition-Marktwirtschaft, Kommunismus oder Führungspersönlichkeiten eine gute, eine ehrliche, oder letztlich eine erfolgreiche Politik zu Folge hat.

Wir glauben in vielen Parteien sind Schwache und Schurken aber auch Tüchtige und sehr aufrichtige Menschen.

Wir glauben die „Guten“ werden sich nicht durchsetzen bzw. wenn - dann eher zufällig.

Wir glauben an die Notwendigkeit eines Neuanfangs im Lande, in den Parteien und Parlamenten.

Wir glauben an die -deutschlandpartei-

Wir hoffen, mit uns noch viele Bürger -

Wir wissen das es anders nicht geht.

Programm

Die politischen Vorstellungen der –dp- lassen sich trotz der Komplexität der modernen Gesellschaft und den gestiegenen Anforderungen des mündigen Bürgers auf wenige Hauptpunkte zusammenfassen. Im Vergleich zu den hunderten von Seiten anderer Parteien, kann das den Eindruck erwecken, das wir bestimmte Politikfelder nicht abdecken.

Das ist ein Irrtum. Denn die beiden sogenannten Hauptprogrammpunkte sind in erster Linie Sichten auf die Probleme der Gesellschaft. Unter den Begriffen –Familie- und -Verbraucher- lassen sich unserer Meinung nach, alle heutigen innenpolitischen Probleme zusammen fassen.

Familienpolitik

Die –dlp- will und wird alles tun, um das, was die Zukunft aller menschlichen Gesellschaften und auch die Hoffnung aller Individuen ausmacht – unsere Kinder - zu fördern.

Wir glauben, das Familie nicht die schlechteste Lebensform für heranwachsende Menschen ist. Das schließt selbstverständlich auch Alleinerziehende mit ein. Alleinerziehende bedürfen besonderer Schutz- und Förderungsmöglichkeiten.

Eine staatliche Förderung von Ehe sollte darum in erster Linie die Förderung der **staatstragenden Idee von Familie als Ort für Kinder sein**, und nicht ein Wahlgeschenk an bestimmte Wählergruppen.

Zu unserer Vorstellung von Familienförderung gehört auch, das Entwickeln von generationsübergreifendem Wohnen als Modell für ein humaneres Leben, die Förderung von alten- und behindertengerechtem Wohnen mitten im Herzen der Gesellschaft und eine moderne weltoffene Pädagogik.

Verbraucherpolitik

Die Tarifpartner verhandeln seit Jahrzehnten über neue Abschlüsse, die Lebensmittel-Kontrolleure suchen nach Schadstoffen und die Telekommunikationsgesellschaften ringen mit einem Geflecht schwer durchschaubarer Verträge nach Aufträgen die von der Schufa gebilligt und den Banken finanziert werden. Versicherungen sammeln Beiträge und die GEZ droht potenziellen Zuschauern mit Kriminalisierung.

Immer es geht um das Geld des Verbrauchers, immer liegt die Beweislast beim Einzelnen und selten fallen Entscheidungen zum Vorteil des Kunden. Weil die wirtschaftliche Macht zur Ohnmacht des Bürgers führt und damit die „freie Marktwirtschaft“ konterkariert meinen wir, das es im Kräfteverhältnis zwischen Menschen und Unternehmen Korrekturen geben muss. Dies alles ist für uns Verbraucherpolitik.

Ziel dieser Politik muss es unserer Meinung nach sein, das **Mächteungleichgewicht zwischen Einzelperson und teilweise multinationalen Konzernen zu Gunsten des Bürgers zu verschieben**.

Außenpolitik

Mehr noch als andere politische Felder ist die Außenpolitik von Kräften bestimmt, die außerhalb des Einflussnahme des Einzelnen und auch jenseits der Macht deutscher Politik sind.

Im Gefüge von alten Verträgen mit Siegermächten und neuen Verpflichtungen mit europäischen und außereuropäischen Kräften, ist es wichtig von Geheimpolitik weg und zu Offenheit und Chancengleichheit aller Menschen gleich welcher Herkunft innerhalb und außerhalb dieses Landes zu kommen um **ein verlässlicher aber auch selbstbestimmter Partner der Staaten und Völker dieser Welt zu sein**.

Die Bundeswehr sollte das sein und bleiben wozu sie gegründet wurde, nämlich als Verteidigungskraft und die Außenpolitik sollte neben aller Bündnistreue auch die Verpflichtung dem deutschen Volk gegenüber nicht vergessen.

Militärische Macht sei das letzte Mittel und der Kampf für Friedensvereinbarungen und nationale Selbstbestimmung im Rahmen von internationalen Verträgen die erste Pflicht der Politik.

Programmatische Schlussbetrachtung.

Wir wissen sehr wohl, das die Mehrzahl der heutigen Probleme sich nicht in Schlagwörtern, und die Lösungen nicht in Patentrezepten abhandeln lassen.

Gerade bei einer neuen Partei, wird das politische Handel höchstwahrscheinlich über längere Zeit von größeren Partnern abhängig sein. Darum halten wir ein Programm mit vielen

-wir fordern / - wir wollen / – wir werden
schlicht für unredlich.

In kaum einem der von uns vertretenen Punkte, wird es also in der praktischen politischen Tagesgeschäft um die Durchsetzung eines eigenen Weges gehen, sondern einzig und allein um das Ziel.

Mehr Zukunft, mehr Wohlstandsteilhaber mehr Glück für Familien und Verbraucher.

Staatsphilosophie - Demokratiebegriff - Politikverständnis

Trotz Weltwirtschaftskrisen, Umweltskandalen, globaler Erwärmung und Hunger in der Welt, ist eine der größten Gefahren in diesem Land, die staats- und Politikverdrossenheit großer Teile der Bevölkerung.

Ein Staat der nicht geliebt wird, wird weder unterstützt noch verteidigt. Er bietet sich an für Radikale, Extremisten und Demagogen aller Art. Er zerfällt wobei es fast unerheblich ist ob er von Innen oder Außen zerstört wird.

Diese Krise ist hausgemacht – und legt Zeugnis ab über die Qualität von politischem Wirken in den letzten Jahrzehnten.

Sicher wird man hier zwischen strukturellen und menschlichen Schwächen der Politik unterscheiden müssen.

Strukturelle Probleme die durch die schnellen Veränderungen dieser modernen Welt erklären mit denen gesellschaftliche und politische Strukturen nicht mithalten konnten, sind korrigierbar so ein politischer Wille dazu vorhanden.

Leider gibt es für die menschlichen Kardinaltugenden weit weniger Rezepte.

Dennoch kommt gerade Politik nicht ohne Gerechtigkeit, Tapferkeit, Weisheit und Mäßigung aus – Eigenschaften die Politiker haben müssen und Parteien nur fordern können.

„Politik machen“ ist eine **Dienstleistung am Souverän – dem Volk.**

Sie muss, so wie Verwaltung und Rechtsprechung, klar, nachvollziehbar, transparent, gerecht und sozial sein.

Also muss es unser Ziel sein, flache Hierarchien, Bürgernähe und Verantwortung, und einen in finanziellen Belangen gläsernen Parlamentarier zu schaffen.

Politische Fern-Ziele

Entsprechend unseren Schwerpunkten streben wir ein Regierungskonzept mit drei -Superministerien an.

- **Familienministerium**
- **Verbraucherministerium**
- **Außenministerium**

Alle derzeitigen Ministerien, Behörden und Körperschaften lassen sich unter diesen drei Oberkompetenzen verwalten und führen und zeigen die Ziele des politischen Handelns.

Jeder, der sich diesen Punkten anschließen kann, seine eigenen vielleicht weitergehenden politischen Vorstellungen in diesem Gerüst unterbringen kann, kann und soll bei uns –mitmachen.